

Staat-Zeitung.

weder die Spalte ober deren Mann mit 20 Flg. ...

Schrift jährlich ... Der Nachdruck ...

Bezugspreis für Halle ...

Politische Uebersicht.

Nach allem Vorausgegangenen konnte man ohne weiteres annehmen, daß es sehr schwer sein werde, zwischen den gegensätzlichen Anschauungen, welche in Preußen und in Bayern über das militärische Strafbefahren vorzerrichten, ein Uebereinkommen zu erzielen.

An ägyptischen Kreisen besteht der Wunsch, daß die durch § 10 der Verordnung vom 25. Mai 1887 über die Einrichtung einer ägyptischen Landesvertretung dem Vorstande der Kerkelammern der Kerkel gegenüber ertheilte Disziplinargewalt, welche sich auf dauernde oder zeitweise Entziehung des Wahlrechts und der Wahlbarkeit beschränkt, erweitert werden möge.

Zu der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages hat der Eisenbahnminister Herr Thielern persönlich Aufschlüsse über den Stand der Frage der Tarifreform bei den Eisenbahnen gegeben.

Die Minister Thielern über die Absichten der Regierung, welche die Einföhrung der Tarifreform zur Zeit schon finanziellen Rücksichten von weitgehenden Plänen nicht die Rede ist. Herr Thielern ging aber darüber hinaus, indem er sich grundsätzlich gegen die Einföhrung von Rententaxien erklärte; die Erleichterungen des Fernverkehrs, welche dadurch herbeigeföhrt werden sollen, seien um so bedentlicher, als gerade der Fernverkehr der Verwaltung die größten finanziellen Aufwendungen aufwerfe.

Herr Thielern ist ein Angehöriger des gebildeten Theils von Europa überhaupt nicht danach zu sehen, seinen Wohlstand im Hinblick auf die Zukunft zu nehmen, so ist dies gerade jetzt natürlich am allerwenigsten der Fall.

Der Verein der Liberalen hält morgen in der Dresdener Vorhalle seine ordentliche Jahres-Versammlung. In der gestrigen Versammlung des Kaiserlichen Vereins in den 'Neuen Theatern' gab die stellvertretende Abwesende, Hr. Oberlehrer Dr. Reile, zweier durch den Tod Director des Brandeschen Eisenwerks, Dr. Otto Reil, früheren langjährigen Vorsitzenden des Vereins, und des Vizebeamten Hornsch; zum ehrenbaren Gedächtniß derselben erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

freischief die Riste der Westflanden an Ort und Stelle gepreßt hat.

Die Vorstellungen, welche die Dreimächte in Belgrad wegen der Untriede der bulgarischen Forderungen erhoben sind, war, wie bekannt, aus freien Stücken und nicht auf Ansuchen Bulgariens erfolgt. Dennoch temperierten sie die Bestimmungen dieser Mächte für Bulgarien, in deren Fremdenliebe sich eben die Schritte der von anderer Seite fortgesetzten Anfeindungen Bulgariens abspiegeln.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Jan. Freiber v. Schönerm-Alt wurde gestern mittag in einer halböffentlichen Audienz von Kaiser und Königin von der Kaiserin empfangen.

Berlin, 20. Jan. Ein parlamentarischer Wahl beschloß, die bei der Reichstagswahl am 22. d. zu veranlassen, zu welchem der Reich des Kaisers in Aussicht gestellt worden war. Nachdem der Kaiser dem Bedauern Ausdruck verliehen hat, diesen Stelle nicht beizubehalten zu können, ist dieses Wahl, der 'Reichstags' zufolge, abgesetzt worden.

Das Offiziercorps des preussischen Heeres hat sich nach einer Zusammenkunft der Post in Jahre 1891, recht erheblich vermehrt. Aus dem aktiven Heere sind ausgeschieden 554, verstorben 60 Offiziere, dagegen neu ernannt 1077 Sekondeleutenants, so daß ein Zuwachs von 457 Offiziere stattgefunden hat.

Mittheilungen zufolge werden dem Reichspostamt neue Briefmarken ausgegeben werden. Die neuen Briefmarken, an deren Herstellung bereits in der Reichspostverwaltung gearbeitet wird, werden sich in Form und Zeichnung wesentlich von den jetzt im Gebrauch befindlichen Marken unterscheiden. Sie werden lechsigel sein und das Bildniß der Germania aufweisen, das nach der Statue der Germania auf dem Reichspostamt gefertigt ist.

Halle und Jugendend.

Der Verein der Liberalen hält morgen in der Dresdener Vorhalle seine ordentliche Jahres-Versammlung.

In der gestrigen Versammlung des Kaiserlichen Vereins in den 'Neuen Theatern' gab die stellvertretende Abwesende, Hr. Oberlehrer Dr. Reile, zweier durch den Tod Director des Brandeschen Eisenwerks, Dr. Otto Reil, früheren langjährigen Vorsitzenden des Vereins, und des Vizebeamten Hornsch; zum ehrenbaren Gedächtniß derselben erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Wettbewerbs das Handwerk und die freie Arbeit, verdrängere das Material, verringere den Export, bilde die Besagungen zu Flüssen im Handwerk aus und demoralisire die Handwerker durch den Verkehr mit dem ausgebildeten entlassenen Schulkindern.

Im großen Saale des 'Prinz Carl' fand gestern abend ein Festmahl zu des Vereins deutscher Studenten zur Feier des Gedächtnisses der Bismarck'schen Regierung des Deutschen Reiches statt.

Der Studentische Missionverein hält am 20. d. in der 'Zulpe' eine Versammlung, in welcher u. a. Hr. P. B. Faber-Dahmer bei Geitz über Missionserfolge aus drei Jahrhunderten an die akademische Jugend sprechen wird.

Die Wähler-Juugend nahm in ihrer gestrigen Quartals-Sitzung 8 neue Mitglieder auf. 6 Lehrlinge wurden nach bestandener Prüfung freigegeben und 8 Lehrlinge neu aufgenommen.

In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung von Giebichenstein wurde mitgetheilt, daß die künigliche Regierung den Beschloß vom 16. Mai und 1. Juni v. J. zur Ausführung der Verschmelzung betreffend, die Widmung ertheilt habe.

In einer am Montag abgehaltenen zahlreich besuchten Generalversammlung des Hausknecht-Vereins in der Giebichenstein wurde zunächst der Jahresbericht für das abgelaufene Vereinsjahr vorgelesen und die Jahresrechnung gelegt.

Bei dem Schiedsgerichte, das gemäß § 43 des Statuts der Norddeutschen Knappschafts-Versicherungskasse in Halle für die aus dem Besitze der Section IV der Knappschaft in Bitterfeld befindlichen erworbenen Erbschaften bei Durchführung der Jubiläums- und Altersversicherung in Halle errichtet wurde, ist der königliche Ober-Bürgermeister hier an Stelle des als Verhandlungsmann nach Dresden berufenen früheren Bezugsbüros in Halle auf die Dauer seines Hauptamtes in Halle zum Vorsitzenden ernannt.

Am 22. Juli d. d. h. wurde eine Wiederholung des Schiedsgerichts der Knappschaft in Halle, die durch den Bevollmächtigten Dr. Winterhagen, die delegirten Studenten in Halle.

Unser geliebter Volk, über die unglückliche geschäftliche Lage einer benachteiligten Arbeiterklasse ist die Konvention über die betreffende Firma auf dem Wege gelangt. Es ist die Firma Julius Engel in Bitterfeld. Die Konvention ist nicht erfolgt, zum Verweilen ist Dr. Winterhagen nicht bereit.

— Eines hier eingegangenen Mittheilung zufolge ist gestern wegen abweichender großer Schwierigkeiten von hier flüchtige Kommissionäre Wirtlich mit seiner Ehefrau in Bitterfeld angekommen. Er hatte sich gegenüber zahlreichem Publikum, welche die Angelegenheit der Verhaftung von Wirtlich und flüchtigen Arbeitern verurteilten, und es war ihm gelungen, von den betr. Handwirthen auf die Vermittlungsbedingungen in den einzelnen Fällen Vortheile bis zur Höhe von 100 M. und mehr auf bestimmte Verpflichtungen zu erhalten. Als ob, auf diese Weise einige Tausend Mark zusammengebracht hätte, ohne zu denken, seinen Verpflichtungen nachzukommen, empfand er sich ohne Mithilf und ging nach dem Auslande. Obgleich er in geflüchteter Weise dort zu sorgen gewußt habe, daß nach seinem Vermögen möglich die Rechnung aufgenommen würde, er sei noch America geflücht, gelang es den vollständigen Nachforschungen nach, die richtige Spur des Schuldners zu verfolgen, und die Befolgung derselben hat denn auch zur Befreiung des Mannes geführt. In welchem Umfange D. seine Verbindlichkeiten erfüllt, erzählt daraus, daß an einem Tage auf einer Wohnstube nicht weniger als 10 Wogen eintrafen, um die dort nach den Angaben einzutreten, und von bestimmten Forderungen nach den Arbeitsstellen auf den besten Arbeitern zu beschreiben. Natürlich mußten die Wogen ohne Arbeiter abgehen, weil D. keinerlei Mittel zur Vermittelung von Leuten erlangt hatte. — Die Kriminalpolizei hat u. a. eine roth und blau gemischte gemaltene, vollkommene Tischdecke, wie man sie vorzugsweise in Gastwirtschaften findet, beschlagnahmt. Obgleich der betr. Inhaber behauptet, die Tischdecke von einem Unbekannten gekauft zu haben, wird doch die Beschaffenheit. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im Kriminal-Kommissariat, Zimmer Nr. 4, melden.

- ### Städtische Kommissionen.
- #### Finanz-Kommission.
- Sitzung am Donnerstag, den 21. Jan., 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.
- Tagesordnung:
1. Nachbestimmung zum Titel V B2 pos. 26. Verpflegung d. von Gefangenen.
 2. Nachbestimmung zum Titel V, A 1 b pos. 11: Unfall-Versicherung.
 3. Nachbestimmung zum Titel V, A 2: Tagelöhne bei festmässigen Arbeiten.
 4. Geschäftsberichterstattung des Beamten.
 5. Errichtung von neuen Wassertreppen bei der Postlagerverwaltung.
 6. Nebenlage an dem Schlachthausgrundstück betreffend.
 7. Gut der halbjährlichen Zahlung für 1892/93.
 8. Gut der halbjährlichen Zahlung für 1892/93.
 9. Auslösung eines Theiles der Feuerkasse.
 10. Ordnung einer kaufmännischen Schule.
 11. Sonstige Eingänge.

Jahresbericht des Städtischen Museums für Kunst und Kunstgewerbe.

In dem nun vorliegenden 7. Jahre seines Bestehens hat das Museum einen vollständigen Fortschritt in seiner Entwicklung zu verzeichnen, indem jene im letzten Jahresbericht in Aussicht gestellte Bereicherung desselben durch die Hohl von rund 600 kunstgewerblichen orientalischen Gegenständen aus dem hiesigen Besitz des Herrn Kaufmann Wirtlich, vor sich gegangen ist. Es wurde die Sammlung in drei Gruppen des ersten Stockes im Museum angelegt und zu Ehren des Erklärers unter dem Namen „Wirtlich's Sammlung“ gekennzeichnet. Derselbe enthält Bronzen, Porzellan und Majoliken, Silberarbeiten in Gold und Silberblech, Edelsteine, Seidenweberei und Silberarbeiten, Waffen, und eine Anzahl kunstgewerblicher Gegenstände, welche der früher verlorene Dr. C. Wirtlich aus seinen Reisen im Orient gesammelt hatte. Die Zusammenstellung dieser wertvollen Sammlung hat naturgemäß den Besuch des Museums noch gesteigert.

- In Ergänzung sind der Anzahl im letzten Jahre angekauften:
1. Eine alte Pergament-Urfunde mit Wachsiegel, von Herrn Dr. C. Wirtlich gekauft hier.
 2. Einige Werke der Kunst, von den Herren Goldschmidten W. Rabe und C. Steiger hier.
 3. Zwei Kupferstiche, ältere halbkugelige Portraits, von Herrn Dr. Wirtlich gekauft hier.
 4. Eine Photographie, von Herrn Photograph E. von Brauchlich hier.
 5. Drei Photographien kunstgewerblicher Möbel von Herrn F. D. hier.
 6. Drei künstlerisch ausgeführte Plakate, von Herrn Photograph F. D. hier.
 7. Zwei Silberarbeiten, von Herrn Meiner D. F. habt hier.
 8. Eine Porzellanvase, „Schloß bei Klumbühl“, von Herrn Buchhändler Max Riemeyer hier.
 9. Ein altes Schachbrett, von Herrn Maurermeister E. K. hier.
 10. Ein Album mit Photographie des Bildhauers, von Herrn Gustav Steiner, Zimmer 3, Winger hier.
 11. Ein verzierter Buchständer in Eisenblech von der A. P. P. hier.
 12. Ein Delgamde-„Frühlingsgefühl“ von J. Koppers, von Herrn Rommenschütz u. W. R. K. hier.
 13. Eine altes Eisenblech in Schildform, von Herrn D. H. B. hier.
 14. Zwei künstlerisch ausgeführte Plakate, von Herrn D. Müller u. Co. in Nürnberg.

Für alle diese wertvollen Zuzugenden vertritt die Verwaltung des Museums hiesigen Herren verbindlichen Dank aus.

Der Bestand des Museums hat sich außer durch die Neubeschaffung vermehrt um 5 Gemälde, 20 Kunstblätter und 22 Werke der Kunst. Vorübergehend angekauft waren: 76 Gemälde, darunter 3 bedeutendere Bilder, welche von dem königl. National-Gallerie in Berlin auf längere Zeit hergegeben worden sind. Von diesen 3 Gemälden sind 2 in den Besitz des Herrn D. H. B. übergeben, sowie die 154 Kunstwerke-Einheiten für einen Buchausgang der vorgenannten Verläufe, 44 Entwürfe und 12 Glasmalereien von Carl Me in Witten, 80 Leinwand von J. K. in Witten, 16 Kupferstiche aus dem Katalog des Berliner Museums für Kunst und Kunstgewerbe.

Halle a. S., im Januar 1892.
Der Direktor des Städtischen Museums,
F. D. H.

Wissenschaftl. Anz. Vitteratur.

— In Berlin werden seit einigen Tagen auf dem Telephonamt die Verleger des „Vaterland“ die Besuche der Verlegerinnen stark und es wird eine allgemeine Einschränkung in der Zirkulation zu verzeichnen.

— Die Berliner Staats-Anstalt Nr. 1. beschlagnahmte die Nummer der „Frankfurter Zeitung“ vom 10. Januar, die einen Angriff auf Maximilian Harden in Berlin über den bekanntlich ermordeten französischen Schriftsteller Gu de Maupassant brachte. Der Staatsanwalt erhebt Anklage wegen „Verbreitung unglücklicher Gerüchte“ — eine Anklage, welche förmlich Erfolg haben dürfte.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 20. Jan. (Dra.-Ber.) Ein geführter Schöffengerichtssitzung erzielte A. der hiesigen Arbeitervereine, Beschmann aus Hagen unter der Anklage, in der Nacht zum 9. August v. J. auf der Poststraße diebstahl den Schmiedemeister Eick ohne jeden Anlaß in einem Gehirnt einen Dieb in's Gesicht verkratzt zu haben, wodurch der Betroffene nicht über dem linken Auge nicht merklich verletzt worden ist. Der Angeklagte versuchte die Angelegenheit unter der Anklage, er könne kein Glied fassen. Der Staatsanwalt beantragte in Anbetracht der rohen Handlungsweise des Angeklagten für dessen Vergehen der vorzulesen, mittels geführter Wetzsteine verarbeiteten Körperverletzung 3 Monate Gefängnis, da Zurechnung für solche Fälle wie der vorliegende durch seinen Schwerenfallsstand bilden. Das Gericht war der Meinung, es könne jedoch nur auf 4 Monate Gefängnis mit Rücksicht auf die Angeklagten bisherige Unbescholtenheit und die ohne schlimmere Folgen gebliebene Verletzung des Wirtlichen. — Achmed erging es dem Dienstmann Franz Enders als dem Dienstmann des hiesigen Polizei-Bezirkskommissars A. B. er war wegen gemeinlichlicher Körperverletzung angeklagt, Bernate auch noch wegen Sachbeschädigung und Verübung mit Verübung eines Verbrechens. Beide Angeklagten hatten in der Nacht zum 5. Okt. v. J. in einem Arbeiter-Garten auf der Poststraße durch Schläge mißhandelt, wovon nachher der Verdacht den Anlaß gegeben. Bernate hatte nach Verurteilung nach einem bloßen Zutritt zum Hause des Haushalters Enders ein gemeinsames Zutritt. Schlichtigkeit hatte er Schanz Dienstmann Mann mit Todtschlag begehrt, falls derselbe etwas von jenen nachsehen wollte, deren Tante das Mädchen gewesen, verurteilt wurde. Bernate wurde zu 2 Monaten und 2 Wochen, Schlichtigkeit zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Halle, 20. Jan. (Dra.-Ber.) In der heutigen Sitzung des Schöffengerichtes wurde der Angeklagte Eick als dem Dienstmann des hiesigen Polizei-Bezirkskommissars A. B. er war wegen gemeinlichlicher Körperverletzung angeklagt, Bernate auch noch wegen Sachbeschädigung und Verübung mit Verübung eines Verbrechens. Beide Angeklagten hatten in der Nacht zum 5. Okt. v. J. in einem Arbeiter-Garten auf der Poststraße durch Schläge mißhandelt, wovon nachher der Verdacht den Anlaß gegeben. Bernate hatte nach Verurteilung nach einem bloßen Zutritt zum Hause des Haushalters Enders ein gemeinsames Zutritt. Schlichtigkeit hatte er Schanz Dienstmann Mann mit Todtschlag begehrt, falls derselbe etwas von jenen nachsehen wollte, deren Tante das Mädchen gewesen, verurteilt wurde. Bernate wurde zu 2 Monaten und 2 Wochen, Schlichtigkeit zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

— In Berlin werden seit einigen Tagen auf dem Telephonamt die Verleger des „Vaterland“ die Besuche der Verlegerinnen stark und es wird eine allgemeine Einschränkung in der Zirkulation zu verzeichnen.

Mordprozess Prager-Schweizer.

(Original-Bericht.)

II. Berlin, 19. Jan.

Das Verhör beginnt mit der Vernehmung des Angeklagten Schweizer. — Fräulein W. W.: Bekommen Sie sich des verurteilten Verdachts? — Ankläger: Nein. — Fräulein W.: Sie sind eines der Verurteilten. — Ankläger: Ja. — Fräulein W.: Sie sind eines der Verurteilten. — Ankläger: Ja. — Fräulein W.: Sie sind eines der Verurteilten. — Ankläger: Ja.

— In Berlin werden seit einigen Tagen auf dem Telephonamt die Verleger des „Vaterland“ die Besuche der Verlegerinnen stark und es wird eine allgemeine Einschränkung in der Zirkulation zu verzeichnen.

1050 M. unterschlagen haben. — Ankläger: Ja. — Fräulein W.: Schweizer hat mit Herrn Dr. Prager verhandelt. — Ankläger: Ja, aber nicht recht glücklich. — Fräulein W.: Schweizer hat mit Herrn Dr. Prager verhandelt. — Ankläger: Ja. — Fräulein W.: Sie sind eines der Verurteilten. — Ankläger: Ja. — Fräulein W.: Sie sind eines der Verurteilten. — Ankläger: Ja.

— In Berlin werden seit einigen Tagen auf dem Telephonamt die Verleger des „Vaterland“ die Besuche der Verlegerinnen stark und es wird eine allgemeine Einschränkung in der Zirkulation zu verzeichnen.



